

tagen beschlossen wir unsere abwechslungsreiche Reise mit einer eintägigen Exkursion von Messina aus nach Lipari, um dann Calabrien hinauf über Paestum, Neapel, Rom allmählich wiederum heimzukehren.

Es ist hier nicht der Ort die vielen einzelnen Erlebnisse unserer Reise auch nur weiter zu erwähnen. In Sizilien selbst verbrachten wir 15 Tage (vom 20. März — 3. April). Das Wetter war häufig recht kühl und regnerisch gewesen. Auf dem Aetna hatten wir sogar Schneesturm, und nur in Segesta, Syrakus, Taormina und auf Lipari warmen Sonnenschein. Da aber bei dem reichen Programme gewöhnlich nicht viel Zeit zur Verfügung stand, um an ein und derselben Stelle zu sammeln, so mußte sich meine Tätigkeit im wesentlichen auf das Umdrehen von Steinen und das Sammeln von Tieren aus solcherart freigelegten Kolonien beschränken. Dazu kommt, daß Sizilien außerordentlich intensiv kultiviert wird, sodaß man oft weit gehen muß, um endlich Wildland zu erreichen, wo allein eine reiche Ausbeute zu erwarten ist.

Gesammelt wurde vor allem im Botanischen Garten von Palermo, auf dem Monte Pellegrino, im Klostergarten zu Monreale und dem Aufstiege nach San Martino, in Segesta und Syrakus, am Abhang des Aetna, etwas in Taormina und auf Lipari. Letztere Insel war meines Wissens noch nie von einem Myrmekologen besucht worden. Sie liegt dem Festlande aber so nahe, daß wir keine endemischen Formen anzutreffen hofften. Immerhin wurden aber in der kurzen Zeit, die uns zur Verfügung stand, eine ganze Reihe von Formen nachgewiesen, sodaß ich dieselben in einer eigenen Liste vereint nachfolgen lasse. Aber auch an allen anderen Sammelorten war ich ob der angetroffenen Mannigfaltigkeit der Formen überrascht und bin überzeugt, daß bei intensiverem, an keinen strengen Zeitpunkt gebundenem Studium der Fauna sich noch manch neue Form auf der gepriesenen Insel wird nachweisen lassen.

In Palermo, speziell in den Hotelgärten etc., aber auch auf dem Monte Pellegrino war schon öfters nach Ameisen gesucht worden. So benutzte z. B. Forel am 8. IV. 1909 einen Aufenthalt des Dampfers, um den markanten kahlen Berg zu besteigen. Er fand dort u. a. auch *Tetramorium caespitum* ssp. *punicum* F. Sm. — ein Fund, der sowohl von Emery, als auch von Donisthorpe offenbar übersehen worden ist, und deshalb wohl auch in deren Listen der Ameisen von Sizilien nicht aufgeführt wurde.

Wir selbst fanden auf dem Monte Pellegrino, trotz des kühlen und zeitweise regnerischen Wetters, ebenfalls eine ganze Reihe verschiedener Formen, wie besonders *Aphaenogaster semipolita*, *Messor capitatus*, *Crematogaster laestrygon*, *sordidula*, *Tetramorium diomedaea* Em., wovon letztere Form damals noch neu für Sizilien war. In Segesta standen uns nur wenige Stunden Zeit zur Verfügung. Trotzdem wies die Ausbeute 14 verschiedene Ameisen, darunter 3 für die Insel neue Formen, auf. In Syrakus hatten wir uns per Wagen nach den Ruinen von Euryalos, der Nordfeste der ehemaligen Oberstadt hinausfahren lassen. Die heutige Stadt liegt nur noch auf einer schmalen Landzunge, welche den alten Hafen vom offenen Meere schützt, während sich das alte Syrakus auf weite Gebiete der erhöhten Umgebung erstreckt hatte, durch gewaltige Mauern umschlossen war und im Norden in der erwähnten Festung seinen Abschluß gefunden hatte. Heute ist das ganze Gebiet der Altstadt eine trostlose Einöde, die in der Hauptsache nur Schafen und Ziegen zur Weide dient. Umso ungestörter kann sich hier aber das Ameisenleben entfalten.